

# Auf Betonung und Rhythmus kommt's an

## Sechstklässler wetteiferten im Lese-Regionalausscheid

■ Von Michael Keller

**Gotha.** Vorlesen, so viel wusste auch schon der alte Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe, ist die Mutter des Lesens. Wer als Kind viel vorgelesen bekommt, wird später mit einiger Sicherheit auch selber zum Buch greifen. Allerdings – vorlesen will gelernt sein. Da kommt es auf viele Sachen an: Betonung und Dramaturgie, dazu Lesefluss, Rhythmus, eine treffende Textauswahl. Und genau das war gestern gefragt, als sich elf Schülerinnen und Schüler aus Schulen in Gotha und im Landkreis in der Heinrich-Heine-Bibliothek trafen, um sich im Regionalausscheid des Vorlese-

wettbewerbs zu messen. Es ist die inzwischen schon 54. Auflage, die der Deutsche Buchhandel als Auslober des Wettbewerbs ins Leben gerufen hat.

In mehr als 7200 Schulen in Deutschland wurden im Herbst 2012 die besten Vorleser gekürt, die sich nun den Regionalausscheiden stellen müssen. Wer diese Hürde nimmt, ist als Sieger für den Landesausscheid im Juni gesetzt. Am Ende treffen sich alle Landessieger zum großen Bundesfinale. Voraussetzung: Man muss Sechstklässler sein. Keine Voraussetzung mehr ist in diesem Jahr erstmals die Unterteilung in Schularten. Im aktuellen Wettbewerb dürfen alle querbeet gegeneinander antre-

ten. Gestern, beim Regionalausscheid Gotha-Nord waren das Tokessa Laue (Tonna), Anna-Lena Faulstich (Friedrichroda), Lara-Selina Wirth (Gotha/Myconiusschule), Kathleen Penno (Warza), Samuel Dewart (Oststadt-Schule) und Felix Hopf (Molschleben). Dazu kamen Janis Kirsch (Gustav-Freytag-Gymnasium), Ida Simmen (Arnoldischule), Ann-Christin Gröning (Ernestinum), **Adrian Martynov** (Sprachenschule Schnepfenthal).

Und Hannah Marie Kelbert (KGS „Herzog Ernst“). Die 13-Jährige hatte sich akribisch vorbereitet für ihre Lesung aus dem dicken „Ottokar-Buch“. Mit der Geschichte „Als wir unseren



**Hannah Marie Kelbert** hatte sich gut vorbereitet. Sie überzeugte, zum Sieg reichte es aber nicht ganz. Foto: Lutz Ehardt

Trabi bekamen“ zauberte sie ein Schmunzeln ins Gesicht der vierköpfigen Jury und der Gäste. Denn jeder der kleinen Literaturfans hatte sich zur Unterstützung natürlich Eltern, Verwandte und Freunde mitgebracht. Gelesen wurde erst ein bekannter, von den Vorlesern selbst ausgewählter Text. Nach der Pause

ging es mit einem unbekanntem Text weiter. Die Jury hatte dazu das Buch „Das Geheimnis des Bücherhüters“ ausgewählt. Für alle Teilnehmer gab es zum Lohn ein Buch. Für den Sieger einen Büchergutschein. Über den konnte sich **Adrian Martynov vom Sprachengymnasium freuen.**

TL2 12.2.13